

Erfahrungsbericht zum Auslandstertial im PJ

Zeitraum: 8,5 Wochen (02.09.2020 – 01.11.2020)

Ort: Radboud University Medical Center, Nijmegen, Niederlande

Abteilung: Klinik für Anästhesiologie, Schmerzmedizin, Palliativmedizin

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

Motivation

Ich habe mich insbesondere für einen Aufenthalt in Nijmegen entschieden, da mein Freund dort ebenfalls studiert, daher aus privaten Gründen. Darüber hinaus ist Nijmegen (in nicht Corona-Zeiten) eine Studentenstadt, welche auch neben der Uni viel zu bieten hat, insbesondere ein hervorragendes Sportprogramm sowie viele Ausgeh- und Erholungsmöglichkeiten. Die vielen Niederländer, die ich bisher kennengelernt habe, sind sehr offen und freundlich zugewandt, andere Nationalitäten sind jederzeit willkommen und Studenten können schnell Anschluss finden.

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Die erforderlichen Bewerbungsunterlagen entsprechen der Auflistung auf der Seite des ZIB MEDS. Ich konnte (da ich der einzige Bewerber für Nijmegen und bereits die Zusage für die entsprechende Abteilung nach Anfrage des ZIB MEDs erfolgt war) auf ein Motivationsschreiben verzichten. Erforderlich war jedoch der Nachweis des Niederländischen Sprachzertifikats NT2 (entspricht B2 Niveau) zum Antritt des Tertials. Dieses musste nicht beim Einreichen der Unterlagen vorliegen sondern bei Ankunft in Nijmegen. Durch die Corona Pandemie und dadurch nicht stattfindende Prüfungstermine im Frühjahr/Sommer, war es in meinem Fall auch ausreichend, dass ich die Prüfungen abgelegt hatte, das Ergebnis dieser jedoch erst während meiner Zeit in Nijmegen eintraf.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses (nur beim PJ)

Die Anerkennung stellt kein Problem dar, es handelt sich um ein Universitätsklinikum einer Partneruniversität.

Obligatorische und empfohlene Versicherungen (Haftpflicht-,

Krankenversicherung) und Impfungen

Es besteht durch das Erasmus Programm die Verpflichtung zum Abschließen einer Auslandsrankenversicherung, Haftpflichtversicherung sowie Unfallversicherung am Arbeitsplatz. Letztere wurde durch die Radboud Universität übernommen.

Nützliche Links und zuständige Ansprechpartner

Ich war im Kontakt mit dem International Office der Universität in Nijmegen, genauer gesagt mit der zuständigen Ansprechpartnerin für die medizinische Fakultät. Der Kontakt war sehr gut, äußerst hilfsbereit und man musste nie lange auf Antworten warten.

Sprachliche Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf das Niederländische NT2 Sprachzertifikat habe ich einen Vorbereitungskurs der SCS Sprachschule aus Köln absolviert. Der Kurs wird sowohl als Wochenend- als auch Abendkurs mehrmals im Jahr angeboten, sowohl online als auch als Präsenzkurs. Die Kursdauer beträgt ca. 2-3 Monate, man sollte regelmäßig neben dem Kurs eigenständig Vokabeln und Grammatik lernen. Die Kosten betragen inklusive Büchern und anderem Vorbereitungsmaterial ca. 1100 Euro. Die Prüfungen sind nicht Teil des Vorbereitungskurses sondern werden durch eine Niederländische Behörde an 4 verschiedenen Tagen in den Niederlanden abgenommen. Die Kosten betragen hier weitere 180 Euro zzgl. Fahrtkosten.

Der Auslandsaufenthalt:

Einschreibe- und Anmeldeformalitäten evtl. angefallene Kosten/Studiengebühren

Ich wurde für die Zeit offiziell als Student an der Radboud Universität eingeschrieben. Alle hierfür erforderlichen Unterlagen werden durch das zuständige International Office zugesandt. Der Vorteil in der Einschreibung liegt im Zugang zu Studentenwohnheimen, Angebote wie Orientierungswochen und der Möglichkeit an allen Sportangeboten der Universität teilzunehmen.

Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten

Die Radboud Universität reserviert für ausländische Studenten Unterkünfte in Studentenwohnheimen durch die Immobiliengesellschaft SSHN. Man erhält vor Antritt des Aufenthalts auf Anfrage einen Link, welcher die Möglichkeit der Reservierung eines Zimmers, entweder in einer WG oder aber in einem klassischem

Studentenwohnheimkomplex ermöglicht. Die Kosten sind je nach Unterkunft zwischen 380 und 480 Euro mtl., zuzüglich einer einmaligen Gebühr.

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten entsprechen den deutschen Verhältnissen.

Öffentliche Verkehrsmittel: Preise, Verbindungen, Zuverlässigkeit

Falls gewünscht kann man sich für den Aufenthalt eine sogenannte OV Chipkarte kaufen, mit welcher der öffentliche Verkehr genutzt werden kann. Für Nijmegen selbst ist dies selbst im Winter nicht notwendig. Man kann sich kostengünstig für 13,50 Euro mtl. ein sogenanntes Swapfiets (Fahrrad) mieten, womit man in Nijmegen alles erreicht. Zu Preisen des öffentlichen Nahverkehrs kann ich wenig Angaben machen, eine Verbindung von Nijmegen nach Venlo (ca. 1 Stunde Fahrzeit) kostet etwa 14 Euro.

Belegte Veranstaltungen und/oder Praktika/bzw. Tätigkeitsbeschreibung im Klinikalltag

Ich habe insgesamt 8,5 Wochen in der Abteilung Anästhesie, Schmerz- und Palliativmedizin verbracht. Man erhält ca. 2 Wochen vor Antritt des Tertials eine sehr hilfreiche Anleitung, welcher einen guten Überblick über die Tätigkeiten und Abläufe vor Ort gibt. In Nijmegen gibt es einen OP-Komplex mit ca. 20 Sälen (alle Fachrichtungen!) sowie einige sogenannte „Buitenlocaties“ wie die chirurgische Tagesklinik, Augenklinik, Herzkatheter etc. Mittags erhält man durch den zuständigen Einteiler die Zuteilung für den nächsten Tag, so dass man im Anschluss die Patienten des Folgetages vorbereiten kann. Dieser beginnt i.d.R. um 7.30 Uhr im OP, um 7:45 Uhr ist dann die Übergabe mit allen Ärzten der Anästhesie, in welcher interessante und lehrreiche Fälle des letzten Tages/der Nacht/des anstehenden Tages im Plenum besprochen werden. Daraufhin geht man um 8.00 Uhr mit dem zugeteilten Arzt in den OP und beginnt mit dem Programm des Tages. Man hat hier jeden Tag unterschiedliche Fachrichtungen, so dass man Einblick in unterschiedliche Operationen von Sectio, über Hüftprothesen bis hin zu Neugeborenenanästhesie erhält. Zum Ende eines Tages beginnen dann die Vorbereitungen für den kommenden Tag, man trifft sich mit dem dann zuständigen Arzt (oder telefoniert), um die Patienten für den kommenden Tag zu besprechen und geht dann um 16.45 Uhr erneut zur Übergabe. Der Tag endet in der Regel zwischen 17.15 und 17.30 Uhr. In Nijmegen

gibt es keine Studientage o.ä., bei besonderen Anlässen kann man aber fragen, ob es möglich ist, einen Tag fehlen zu können.

Es besteht zudem die Möglichkeit in den Bereichen Schmerzmedizin und Palliativmedizin für einige Tage mitzulaufen, was auch ich für 2 Wochen gemacht habe. Meiner Meinung nach eine gute Ergänzung eine spannende Erfahrung!

Leider kann man als Student in Nijmegen etwas weniger praktisch lernen als in Deutschland. ZVKs und arterielle Zugänge sind definitiv für die Ärzte reserviert, auch Intubationen sind nicht standardmäßig für Studenten gedacht. Es wird sich viel an den persönlichen Lernzielen orientiert (werden in einem Einführungsgespräch festgelegt) und wenn man hier nicht angibt, dass man Anästhesist werden möchte, gilt insgesamt eher, dass man die Grundlagen (Maskenbeatmung, Larynxmaske, theoretische Grundlagen der Beatmung, Zugänge legen) lernt zu beherrschen.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Die niederländischen Studenten kommen in die Anästhesie im Rahmen längerer Praktika am Ende des Studiums für ca. 3 Monate und erhalten für dieses auch eine Beurteilung. Daher kann man als PJ Student aus Deutschland (man gilt hier als sogenannter keuze-coassistent = Wahlpraktikant) relativ entspannt das mitnehmen, was einem gefällt und hat keinen Druck. Nichtsdestotrotz wird natürlich erwartet, sich wie einheimische Studenten jeden Tag gut vorzubereiten, Fortbildungen zu besuchen und auch einen Case-Report zu schreiben oder einen Vortrag zu halten im Rahmen der Assistentenbesprechung. Das ist mit der Ausbildungsbeauftragten der Abteilung bei Beginn zu klären.

Grundsätzlich herrscht ein angenehmes Arbeitsklima mit sehr flachen Hierarchien. Es ist hier durchaus üblich, dass die sogenannten Anästhesiemedewerker (entsprechen Anästhesiepflegern mit einer insgesamt 3 jährigen Ausbildung in diesem Bereich) den Arzt beraten, intubieren und eigenständig Entscheidungen über Opioid- und Katecholamingabe treffen. Durch die gute Ausbildung dieser arbeiten die Ärzte selbst im sogenannten 2-tafel System, d.h. Ärzte betreuen 2 Säle gleichzeitig und sind i.d.R. auch nur für Ein- und Ausleitung anwesend. Was eigentlich gut klingt, kann für Studenten mitunter auch nervig sein, da die zu verteilenden Aufgaben auf mehr Schultern (auch die Medewerker haben viele Auszubildende) verteilt werden und man auch hierdurch weniger selbst machen kann.

Darüber hinaus wird das Thema Kommunikation in den Nijmegen sehr groß geschrieben. Jeder Morgen beginnt mit einer Vorstellungsrunde im OP mit Besprechung der Fälle des Tages und Bestimmung von gemeinsamen Lernzielen. Am Ende des Tages wird meist ein kurzes Debriefing durchgeführt und der Tag kurz evaluiert. Auch als Student kann man jederzeit nach Feedback fragen - hierbei muss man aber die Niederländer etwas kennenlernen - dieses ist in aller Regel positiv und wirkliche Kritik wird nur ungern geäußert.

Zudem werden den Assistenzärzten und Studenten jeden Freitagnachmittag Fortbildungen angeboten, an welchen man teilnehmen sollte.

Gesundheitssystem vor Ort

Man erhält insgesamt eher Einblick in die eigene Klinik als in das niederländische Gesundheitssystem. Auffallend ist die besonders starke Stellung des Hausarztes, welcher deutlich mehr als in Deutschland Steuerungsfunktionen und Behandlungskompetenzen innehat. Für meinen Aufenthalt hatte dies wenig Auswirkungen.

Betreuung an der Hochschule bzw. im Krankenhaus

Die Betreuung ist auffallend gut. Man ist in der Regel der einzige oder einer von 2 Studenten bei über 50 Ärzten in der Abteilung. Als Student ist man ausdrücklich eingeteilt und aufgefordert, aktiv an den Patientenvorbereitungen teilzunehmen. Man erhält ein Einführungs-, Midterm- und Abschlussgespräch, in welchem die persönlichen Lernziele besprochen werden. Hierdurch konnte ich z.B. sagen, dass ich gerne auch in die Palliativ- und Schmerzmedizin für 2 Wochen möchte, da ich selbst gerne Innere Medizin später wählen möchte und diese Bereiche natürlich umso interessanter für mich sind. Zudem wurde ich auch durch die Studentenvertretung zu einem Willkommensgespräch eingeladen, um auch einen Ansprechpartner von studentischer Seite bei etwaigen Problemen zu haben.

Fachliche und persönliche Eindrücke

Fachlich habe ich bereits oben einige Eindrücke geschildert. Ich hatte leider das Gefühl, praktisch weniger zu lernen, als ich das von deutschen Kliniken gehört hatte. Dennoch ist die Betreuung sehr individuell, so dass zumindest im theoretischen Bereich keine Frage unbeantwortet bleibt. Positiv ist auch das wechselnde Programm der Operationen, so dass man gleichzeitig auch Eindrücke aus anderen Fachgebieten

erhalten kann. Zudem lernt man jeden Tag auch die Sprache ein Stück besser und lernt, sich zu verständigen, z.T. natürlich auch in Fachsprache, was für mich persönlich auch sehr wichtig war.

Land, Leute und Freizeitaktivitäten

Ich habe Nijmegen leider in Corona-Zeiten erlebt. Dennoch kenne ich die Stadt durch meinen Freund als Studentenstadt auch aus anderen Zeiten und empfinde sie als sehr lebhaft, jung und studentisch. Die meisten Menschen, die ich kennengelernt habe, sind offen und zugewandt - Urteile über „den Niederländer/die Niederländerin“ kann ich aber natürlich nicht treffen, auch hier gibt es zu viele Unterschiede. Das Freizeitangebot durch die Universität ist groß, insbesondere das Sportprogramm ist herausragend. Man kann für einen Zeitraum von 6 Wochen Kurse buchen jeder Art, das Fitnessstudio besuchen usw. Hier besteht auch eine gute Möglichkeit, Menschen kennenzulernen. Ich habe darüber hinaus noch privat in einem Handballverein mittrainiert, um mich fit zu halten, auch hier, durchweg offene Leute!

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika

Die Anrechnung der 8,5 Wochen sind für das PJ als halbes Tertial problemlos möglich.